

Was aus Angst werden kann...

Von LagoonAris

Kapitel 6: Ein kleiner Stadtbummel

Hallo, tja und wieder kommt ein Kapitel etwas früher. Alles in allem bin ich damit sogar recht zufriedener, nur der letzte Absatz hat mir Probleme bereitet. Ich kann sowas einfach nicht schreiben ><"

Trotz allem wünsche ich
Viel Spaß beim Lesen!

Nami blickte ihren beiden Freunden noch eine Weile hinterher, ehe sie ihre Aufmerksamkeit auf etwas anders lenkte, da vom Vorderdeck wieder einmal ein lautes Krachen zu hören war. Drei Kopfnüsse später war jedoch alles wieder in Ordnung. Sanji und Zorro hatten sich mal wieder gestritten gehabt und Ruffy hatte, anstatt dem ein Ende zu bereiten, einfach nur lachend dagestanden und die Zwei auch noch angefeuert. Nun lagen alle drei außer Gefecht gesetzt auf den Planken. Nami schnaubte. Nie hatte man aber auch seine Ruhe.

„Duuu, Nami?“, fragte der kleine Elch ein wenig zögernd.

„Ja, was ist denn, Chopper?“ Sofort war Namis Wut abgeklungen. Der Arzt hatte aber auch nichts Böses getan.

„Weißt du, was mit Lysop los ist?“

„Meinst du wegen seinem Verhalten beim Frühstück?“

„Nein, nicht nur. Eben, als er die Reling repariert hatte, hatte ich ihn gefragt, ob ich helfen soll. Lysop hatte mich gar nicht gehört. Er hatte sich sogar mehrmals auf die Finger gehauen ohne es zu bemerken.“

Nami runzelte die Stirn. Da schien tatsächlich was nicht mit dem Schützen in Ordnung zu sein. „Hast du ihn schon mal untersucht?“

„Das wollte ich, aber er hatte mich gar nicht beachtet...“

„Ach was!“, sagte Ruffy auf einmal. „Wenn was nicht in Ordnung wäre, hätte Lysop schon längst etwas gesagt.“

„Wahrscheinlich hast du Recht, Ruffy.“ Und mit diesen Worten ging Nami wieder zurück zum Hinterdeck, um sich zu Sonnen.

Nami hatte vollkommen Recht gehabt, diese Stadt war wirklich wunderschön. Zwar liefen zurzeit viele Marinesoldaten herum, aber bei all den Zivilisten fielen Lysop und Robin nicht sonderlich auf. Bis jetzt hatten beide noch geschwiegen. Sie beide wussten aber auch nicht, was sie groß hätten sagen sollen.

„Ah, warte mal, Robin! Ich würde gerne mal in den Laden da.“ Und schon war Lysop in einem kleinen Bastel- und Scherzartikelladen verschwunden. Es war halt immer ganz

lustig, was man nicht alles in solchen Regalen finden konnte. In der Tat stieß Lysop sogar auf etwas sehr Interessantes.

Es war ein kleines Fläschchen namens Ethanol-Pulver. Noch besser war allerdings der kleine Aufdruck:

»Ethanol-Pulver hilft problemlos eine Party schnell auf einen hohen Gute-Laune-Punkt zu bringen. Kippt man etwas von diesem Pulver in ein alkoholisches Getränk, verstärkt es die Wirkung des Alkohols um ein vierfaches. Dabei sind Nebenwirkungen wie Kopfschmerzen, Übelkeit, etc. ausgeschlossen.«

Während Lysops Blick immer noch fasziniert an der Flasche hing, fing es in seinem Kopf bereits kräftig zu rattern an. Wenn er es schaffte, Robin bei der nächsten Feier etwas davon zu verabreichen, könnte er unter Umständen tatsächlich einmal versuchen, mit ihr zu flirten. Also gab Lysop einen Großteil seines Geldes für das Ethanol-Pulver aus und verließ den Laden wieder. Doch als er sich umschaute, konnte er Robin nirgends entdecken.

Lysop ging einfach noch ein Stückchen weiter die Straße entlang und stand schließlich vor einem kleinen Buchladen. Seinem Gefühl einfach folgend, betrat er den Laden und entdeckte schon nach kurzem Umsehen die junge Archäologin bei einem der Regale. Anscheinend überlegte sie gerade den Kauf zweier Bücher, die sie in der Händen hielt. Rein zufällig fiel Lysops Blick auf das Schild am Regal. „Romantik“ stand da. Scheinbar schaute Robin also nach weiteren Liebesromanen. Das hatte Lysop nun nicht erwartet gehabt. Er blickte wieder zu der Schwarzhaarigen, welche gerade eines der Bücher wieder zurückstellte und mit dem anderen Richtung Kasse ging. Der Schütze folgte. Als Robin gerade ihr Geld hervorholte, sagte er schließlich: „Scheinst ja fündig geworden zu sein.“ Robin drehte sich um. „Oh, Herr Langnase, du bist auch hier?“ „Ja, in dem einen Laden da hatten die nichts besonderes, also bin ich dir nachgegangen.“

Gemeinsam verließen sie den Buchladen wieder, Robin natürlich inklusive ihrem neuen Roman.

Die Sonne wanderte immer höher am Himmel und langsam wurde es auch wärmer. Inzwischen hatten sich Robin und Lysop auf den Rückweg gemacht, als sie an einer kleinen Eisdiele vorbeikamen. „Hey, Robin! Wie wär’s, möchtest du vielleicht ein Eis? Geht auf meine Kosten.“, fragte der Langnasige seine Begleitung.

„Sehr gerne!“, antwortete diese und gemeinsam betraten sie das Cafe, nur um fünf Minuten später mit einem leckeren Eis wieder hinauszukommen. Nun war Lysop zwar endgültig pleite, aber für diese Erfrischung hatte es sich gelohnt. Und Robin hatte er sicherlich auch eine kleine Freude bereiten können.

Etwa eine halbe Stunde später waren sie dann auch bereits wieder im kleinen Wald unterwegs zurück zur Flying Lamb.

Es war Chopper, der seine beiden Freunde bereits von weitem gesichtet und den Anderen angekündigt hatte. Lysop und Robin kamen sogar pünktlich zum Mittagessen wieder. Weil Lysop in der Nacht zuvor die Flying Lamb so erfolgreich verteidigt hatte und auch als nachträgliche Entschuldigung wegen dem Steak hatte Sanji heute einmal gebratenen Hecht gekocht. Er wusste, dass das Lysops Lieblingsspeise war. Natürlich freute das den Schützen auch dementsprechend und alle, vor allem Chopper, waren erleichtert, dass mit dem Langnasigen scheinbar alles wieder in Ordnung war. Nach dem Essen gab es dann noch einen köstlichen Kuchen zum Nachtsch, hauptsächlich

für Robin, welche allerdings genau wie Lysop nur ein recht kleines Stück aß, während Ruffy natürlich fast den ganzen Kuchen verschlang.

Wegen der großen Hitze, die nun langsam die gesamte Insel in Beschlag nahm, verteilte Sanji auch noch eine kleine Schüssel Eis bei allen. Es überraschte ihn, dass sowohl Lysop als auch Robin beide ihre Schüsseln wortlos zu Ruffy schoben.

„Was ist denn? Stimmt etwas mit dem Eis nicht?“, fragte Sanji sofort. Immerhin war es als Koch wichtig, darüber informiert zu sein.

„Nein, nein. Ich hab nur keine Lust auf noch ein Eis“, antwortete Lysop abwinkend.

„Noch ein Eis?“, wunderte Sanji sich weiter.

„Ja, Herr Langnase hat mich vorhin bereits zu einem kleinen Eis eingeladen. Einmal am Tagt reicht mir.“, klärte nun Robin den Smutje auf.

Verwundert wurde Lysop angeblickt. So etwas Freundliches passte eher zum Smutje als zum Schützen.

Nachdem sich diese allgemeine Verwunderung wieder gelegt hatte, hatte die Strohhutbande den Anker gelichtet und nahm Kurs auf die nächste Insel. Laut Nami nannte sich diese Nevis und war eine Winterinsel. Nach einigen recht ruhigen Stunden an Bord, hatte Ruffy mal wieder eine seiner spontanen Feten angesagt. Wie es so der Fall war, spielten sie dabei Karten und tranken vom Bierfass. Diesmal spielte Lysop jedoch nicht mit. „Mein letztes Geld hab ich für das Eis heute Mittag ausgegeben. Ich bin also viel zu pleite für eine Partie Rommé“ Und glücklicherweise akzeptierte Nami diese Entschuldigung sogar. So saß der Langnasige also an die Reling gelehnt und sah zu, wie die Anderen von der Navigatorin abgezockt wurden. Sanji war nicht dabei. Er bereitete gerade ein paar köstliche Drinks für die Damen vor.

Lysop stand auf und verschwand vom Hinterdeck. Kurz war er in der Jungenkajüte gewesen und hatte das Ethanol-Pulver, welches er dort versteckt hatte, geholt und ging nun Richtung Kombüse. Gerade kam er dort an, da trat auch schon Sanji mit einem Tablett heraus. „Oh, Lysop, ist was?“

„Sag mal Sanji... Du musst doch noch irgendwelche Snacks machen, oder?“ Sanji bejahte diese Antwort leicht irritiert. „Wie wäre es, wenn ich die Drinks schon mal zu den Anderen bringe und du machst schon die Snacks? Keine Sorge, ich wird nur das Glas nehmen, was mir gehört, okay?“

Sanji zog eine Augenbraue hoch. „Weißt du überhaupt, welche...“

„Gläser für wen sind? Klar, Robin und Nami bekommen die feinen Gläser und die Jungs die einfachen. Sei doch nicht so misstrauisch, ich will einfach nur etwas zu tun haben, wenn ich schon nicht mitspielen kann.“

Okay... Lysop benahm sich sehr komisch. Andererseits...doch Lysop kam den Überlegungen zuvor. „Wenn ich die Drinks wegbringe, sind auch die Snacks schneller fertig und die Mädels haben dann auch noch mehr von ihrem Getränk um ihn bei den Leckereien zu genießen.“

Das war ein wirklich gutes Argument und so gab Sanji tatsächlich das Tablett an den Kanonier weiter und verschwand wieder in der Küche.

Lysop grinste. ‚Na also, geht doch!‘ Er nahm das Fläschchen und schüttete einen Teil des Pulvers in eines der feinen Gläser. Dann ging er wieder zum Hinterdeck und verteilte die Drinks, natürlich achtete er darauf, dass Robin auch das Glas mit dem Ethanol-Pulver bekam. Nachdem Sanji dann auch noch mit dem Essen kam, blieb es nicht mehr lange bei einem einfachen Kartenspiel und schon bald waren alle

ausgelassen am Feiern.

Einige Stunden später waren fast alle eingeschlafen. Lediglich Nami und Zorro beendeten noch ihr kleines Wetttrinken - Zorro verlor – ehe die Orangehaarige in ihr Zimmer verschwand. Zorro brachte schließlich noch die bereits schlafenden Jungs in die Kajüte, ehe er selbst müde in seine Hängematte sprang.

Niemand bemerkte wirklich, dass zwei Crewmitglieder noch wach waren. Lysop hatte absichtlich rein gar kein Bier zu sich genommen und fühlte sich eigentlich noch recht wach. Robin saß auch noch da. Sie hatte einen kleinen Krug Bier in der Hand und war ein wenig rot um die Nase. Leicht zögernd ging Lysop zu ihr rüber und setzte sich neben sie. „Tja, scheint so, als ob nur noch wir Zwei wach wären.“, fing er an. „Ja...“, Robin blickte nach oben, wo man einen sternenklaren Nachthimmel sehen konnte. „Die Sterne sind schön, oder?“, sprach Lysop weiter. Robin nickte. „Ich mag die Nacht. Sie ist so dunkel, leise und geheimnisvoll. Und der Mond lacht immer so traurig.“, sagte die junge Frau. Lysop blickte zu ihr. Da schien jemand ernsthaft angetrunken zu sein. So eine romantische Ader hatte er Robin eigentlich nicht zugetraut. „Was magst du an der Nacht?“, fragte die Archäologin den Schützen. „Ich? Mh... ich mag diese Stille. Sie ist immer so beruhigend vor allem nach einem Abenteuer und ich mag die Sterne. Die funkeln immer so schön...“, antwortete Lysop. Robin sah ihn an. Die Blicke der Beiden trafen sich und Lysop versank in diesen wunderschönen blauen Augen. ‚So blau wie die Nacht‘, dachte er. „Robin?“

„Ja?“

„Darf ich dich küssen?“

Lysop wusste nicht, was ihn da gerade bloß ritt, doch, vermutlich wegen dem Ethanol-Pulver, sagte Robin einfach nur leise: „Ja, du darfst.“

Lysop wollte schon „Echt?“ fragen, doch er ließ es. Stattdessen beugte er sich einfach nur zu ihr rüber. Er sah noch, wie sie ihre Augen schloss, ehe seine Seelenspiegel dasselbe taten und seine Lippen auf ihre trafen.

Es war ein wunderschönes Gefühl. Von seiner Magengegend aus erfüllte ein angenehmes Kribbeln seinen gesamten Körper. Sein Herz schlug sehr viel schneller und sein Gehirn setzte schließlich aus.

Sanft schloss er seine Arme um die Frau seines Herzens und sanft stieß seine Zunge gegen ihre Lippen, bat um Einlass. Sie gewährte ihm diesen und bald schon waren ihre Zungen in einem spielerischen Kampf verwickelt.

Als sie den Kuss letztendlich lösten, lehnte sich Robin an die Schulter des Kanoniers, welcher sie noch immer in seinen Armen hielt. Nur kurz darauf war die schwarzhäufige Frau dann auch eingeschlafen, hörte nicht mehr, wie der Langnasige leise die entscheidenden Worte sagte.

„Ich liebe dich, Nico Robin!“

Okay...wie gesagt, ich kann keine Kusszenen schreiben [der allererste Zungenkuss, den ich je geschrieben habe], aber trotz allem...

Das Kapitel war sogar mal länger als die Anderen.

Wie wird wohl Robin reagieren, wenn sie am nächsten Tag wieder aufwacht?

Erfahrt ihr dann im nächsten Kapitel, welches vlt. Dienstag/Mittwoch kommt.

Also bis demnächst

Nicola

P.S.: Vergesst nicht per Review zu schreiben, dass ich nichts romantisches schreiben kann^^